LAG-WR BERLIN

Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Berlin

Positionspapier zum Erhalt von Werkstätten

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund des schlechten Images der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) bei Politikern und Verbänden hat die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte Berlin (im nachfolgenden LAG-WR Berlin genannt) ein Positionspapier entwickelt. Dies stellt die Wichtigkeit der WfbM aus Sicht der Beschäftigten dar.

Die LAG-WR Berlin ist die gewählte Interessenvertretung der Beschäftigten. Diese Vertretung stellt den Werkstattrat dar. In der LAG-WR Berlin sind alle Werkstatträte der 17 Werkstätten vertreten und haben einen gewählten Vorstand.

Wir sind uns bewusst, dass Werkstätten sich weiterentwickeln müssen. Sie benötigen mehr Mitwirkung und Mitbestimmung für die Beschäftigten. Die Werkstattmitarbeiter müssen gemeinsam mit den Beschäftigten auf Augenhöhe kommunizieren und zusammen die Arbeit gestalten.

Das öffentliche Bild der Werkstätten muss sich zum Besseren verändern. Wir sind der Ansicht, dass die Werkstätten dennoch eine Existenzberechtigung haben. Im Folgenden Seite erklären wir, warum Werkstätten nicht abgeschafft werden dürfen.

Arbeitsgruppe
LAG-WR Berlin

Teilhabe und Arbeit

Durch die Werkstatt wird die Teilnahme am (Arbeits)Leben ermöglicht. Die Werkstatt hat den Auftrag, die Arbeit den Bedürfnissen der einzelnen Werkstattbeschäftigten anzupassen.

Anerkennung und Akzeptanz

Die Arbeit in einer Werkstatt führt zur Anerkennung und Akzeptanz. Auch wenn etwas schief geht, wird mit Hilfe und Rücksichtnahme die persönliche Weiterentwicklung gefördert.

Soziales Umfeld

WfbM sind Orte, an denen Begegnungen mit vielen anderen Menschen möglich sind und ein gemeinsames Ziel verfolgt werden kann. Durch den Kontakt mit Kunden und Lieferanten gibt es auch Verbindungen zu Menschen mit und ohne Einschränkungen.

Berufliche Bildung

Die Werkstatt arbeitet darauf hin, dass durch angemessene Angebote Erfahrungen gemacht und Fertigkeiten erworben werden.
Der Beschäftigte wird für den allgemeinen Arbeitsmarkt gestärkt.

Tagesstruktur

In einer Werkstatt haben Beschäftigte eine gemeinsame Tagesstruktur, die zur Gesundheit beiträgt. Wir wissen, was wir leisten und haben Freude an der Arbeit miteinander. Unsere Leistungen werden regelmäßig vergütet.

Schutz

In einer WfbM können wir akzeptiert und angstfrei in einem geschützten Rahmen arbeiten. Durch das besondere Arbeitsverhältnis ist der Arbeitsplatz gesichert.

Begleitende Angebote

Zusätzliche Angebote in einer WfbM fördern die persönliche Weiterentwicklung, die Gesundheit und das Wohlbefinden. Dies wirkt sich positiv auf die Gesellschaft aus und sie zieht einen Nutzen.

Allgemeiner Arbeitsmarkt

In der Werkstatt bekommen Beschäftigte die Chance, sich auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten und dort zu arbeiten. Trotzdem bleibt die Werkstatt eine gute und sichere Alternative.

Warum WfbM?

Werkstätten sind gut für die Gesellschaft, weil mit hochwertigen Produkten und Dienstleistungen Arbeitsplätze geschaffen werden und die Handwerke erhalten bleiben.
Werkstätten bieten Beschäftigten innerhalb der Gesellschaft ein soziales Netz. Beschäftigte erhalten dort soziale und berufliche Bildung.
Werkstätten erzeugen einen wirtschaftlichen und sozialen Mehrwert. Dies bedeutet, dass Gewinne für die Gesellschaft erwirtschaftet werden.

Zeit

Beschäftigte in Werkstätten haben Zeit für die persönliche Entwicklung.
Das Fachpersonal und die Mitarbeiter nehmen sich Zeit für sozialrechtliche und private Unterstützung der Beschäftigten sowie deren Problemlösung.
Wir nehmen uns die Zeit für zwischenmenschliche Kontakte.
Die Werkstätten bieten genügend Zeit für Arbeitsaufträge und Bildung.

Abschließende Worte

Wir hoffen, dass wir durch unser Positionspapier die Wichtigkeit der Werkstätten erläutern konnten. Wir fordern Sie auf, uns beim Erhalt der Werkstätten zu unterstützen.

Vielen Dank !

Die Landesarbeitsgemeinschaft
der Werkstatträte Berlin

LAG-WR BERLIN

LAG-WR-Berlin
Schönhauser Allee 175
10119 Berlin

Mail
vorstand@lag-wr-berlin.de

Foto
LAG-WR Berlin